

Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach.

Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja! Psalm 150,6

Liebe Andachtsgemeinde,

singen Sie in einem Chor?

Wenn Sie diese Frage mit NEIN beantworten, frage ich weiter: warum nicht?

Bei mir in der Gemeinde gab es einen Mann, der jeden Sonntag in den Gottesdienst ging und mir jedesmal, wenn ich ihm ein Gesangbuch in die Hand drückte sagte, ich kann ja nicht singen.

Irgendwann habe ich ihn mal gefragt, wie er darauf kommt. Denn, jeder kann singen. Jetzt denken wieder einige, na dann hat Frau Krüger mich noch nicht singen gehört.

Der ältere Herr hat mir gesagt, dass es tatsächlich zu seiner Konfirmandenzeit der Pfarrer war, der ihm sagte, er solle im Gottesdienst bitte nicht singen, da er nicht singen könne.

Ich finde diese Aussage an sich schon furchtbar und das dann noch gegenüber einem heranwachsenden Jugendlichen, dessen Stimme sich ja erst richtig entwickelt. Und außerdem...singen kann man lernen. Die richtige Atemtechnik macht schon viel aus und auch die Stimme kann man ausbilden.

Bei uns im Kirchenchor hat vor fast zwei Jahren ein Mann angefangen, ohne jegliche Chorerfahrung und Noten lesen konnte er auch nicht. Das hat man am Anfang gemerkt. Aber er hat sich nicht entmutigen lassen und selbst, wenn er in unsrer ohnehin dünn besetzten Männerreihe mal alleine war, hat er alles gegeben. Und mittlerweile merkt man deutliche Fortschritte. Häufig kommt er jetzt auch in den Gottesdienst. Um das Singen zu üben, sagte er mir mal.

Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja!, so die Tageslosung und ich finde, wenn er uns schon eine Stimme gegeben hat, Adam seinen eigenen Odem gegeben hat, damit der Mensch lebt, dann ist es doch nur eine Selbstverständlichkeit, ihn damit auch zu loben. Dass das katholische Gesangbuch Gotteslob heißt, ist ja auch kein Zufall.

Natürlich gibt es auch Menschen, die einfach nicht über ihren Schatten springen können oder wollen, und das Singen dann doch einfach sein lassen. Schade, aber das ist eben so.

Gotteslob kann natürlich noch viel mehr sein, als nur Gesang. Eigentlich ist jeder Atemzug schon ein Gotteslob, wenn ich mich morgens im Bett austrecke und feststelle, dass ich atmen kann.

Jetzt kommen mir unwillkürlich die Menschen in den Sinn, denen das Atmen schwer fällt. Denen aus gesundheitlichen oder psychischen Gründen die Luft wegbleibt und die morgens nicht dankbar aufwachen. Mir kommen diejenigen in den Sinn, die in ihrem Leben, und oft verständlicherweise, keinen Grund sehen Gott zu loben. Menschen, die am Leben verzweifeln, denen die Trauer das leichte Atmen schwer macht, die nur noch seufzen können.

und gerade für diejenigen kann ein Lied, das jemand singt, so eine große Kraftquelle sein. Ein Lied von Trost und Hoffnung, von Liebe und Vergebung. Ein Lied, das unseren Gott lobt, obwohl die Welt so ist, wie sie ist. Ein Lied gegen alle Angst und Sorge. Ein Lied voller Zuversicht und Stärke.

Ich erlebe das bei Beerdigungen und vor allem im Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag. Ich erlebe das bei Kindern und das kennen die meisten ja auch von Kleinauf, dass es Lieder gibt, die für uns gesungen werden und die uns beruhigen, aufmuntern, trösten. Ob es das HeileheileSegen ist oder EinfesteBurgistunserGott.

Wenn Ihnen die Stimme versagt und sie selbst nicht singen wollen oder der Meinung sind, es nicht zu können, dann besuchen Sie unsere Gottesdienste und lassen Sie sich von anderen mitnehmen in das Gotteslob. Denn wie es im Lehrtext Judas 1,25 heisst:

Ihm, dem alleinigen Gott, der durch Jesus Christus, unseren Herrn, unser Retter ist, ihm sei Ehre, Hoheit, Gewalt und Macht vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit.

Lassen Sie sich berühren von alten und neuen Liedern, von der Gemeinschaft, vom Heiligen Geist und sie werden merken, es gibt immer einen Grund IHN zu loben. Halleluja, Amen.